



STAATSSEKRETARIAT

ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Aus dem Vatikan, am 15. Oktober 2016

Sehr geehrter Herr Brunker,

in Ihrem ausführlichen Schreiben vom 1. September haben Sie Papst Franziskus Ihre Klagen vorgelegt über die – wie Sie meinen – ungerechte Behandlung, die Ihnen in der Kirche widerfahren ist. Der Heilige Vater hat mich beauftragt, Ihnen zu antworten.

Sie haben jahrelang mit Begeisterung die Orgel im Gottesdienst gespielt – ein Dienst zum Lob Gottes und zur eigenen Freude. Schade, dass Sie sich mit dieser Freude nicht begnügt haben! Vor Gott haben wir zwar alle die gleiche Würde, sind damit aber durchaus nicht „alle gleich“. Jedem sind von Gott eigene Begabungen zugeteilt worden, damit er sie entfaltet, um sie in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen (vgl. *1 Kor* 12,4-7.29-39). „Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (*Mt* 20,28), sagt Jesus und möchte uns damit warnen, damit wir nicht, anstatt der Kirche zu dienen, in Versuchung kommen, uns ihrer zu bedienen. Die wahre Freude – Sie haben es erfahren – liegt im gegenleistungsfreien Dienst, nicht im Aufrechnen von Geben und Nehmen.

Es ist zwar durchaus verständlich, dass Sie gerne einmal auf großen Domorgeln spielen möchten, doch dafür bedarf es bestimmter Qualifikationen, für die ein Konzertorganist lange, ausdauernd und hart arbeiten muss. Ebenso verständlich ist es, dass Sie gerne selbst ein Fenster von Chagall fotografieren möchten. In vielen Kirchen ist aber inzwischen das Fotografieren stark begrenzt oder sogar gänzlich verboten, um zu vermeiden, dass die Atmosphäre des Gebetes und der Andacht gestört wird. Auch hier gilt es, sich in die Gemeinschaft einzuordnen und Einschränkungen zum Wohl aller zu akzeptieren. Die Berufsfotographen haben dann die Aufgabe, die architektonischen und künstlerischen Schönheiten durch meisterliche Fotos allen zugänglich zu machen.

Herrn
Stephan Brunker
Gerberstraße 1
D – 54673 NEUERBURG

Papst Franziskus schließt Sie in sein Beten ein. Er bittet Gott, Ihnen Wege zu öffnen, auf denen Sie Ihre großzügige Dienstbereitschaft so läutern können, dass Sie die unbeschwerte Freude am demütigen Musizieren zur Ehre Gottes wiedererlangen.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen


Prälat Paolo BORGIA
Assessor